

Fragebogen

„Schokolade bringt mich in Versuchung“



**Alter:** 29  
**Position:** Dipl. Sozialpädagogin (FH) Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin i.A. (Verhaltenstherapie), Elterntalk Kronach  
**Wohnort:** Stockheim  
**Hobbies:** Sport, Lesen, lustige Accessoires sammeln

■ **Worüber können Sie lachen?**

Über mein Patenkind, wenn wir Quatsch machen und beide aus tiefstem Herzen lachen, und über die Ironie und den Witz in meinem eigenen Buch, also über mich!

Heute mit:  
**Svenja Pilipp**

■ **Was bringt Sie zum Weinen?**

Einen geliebten Menschen zu verlieren.

■ **Was ist für Sie eine Versuchung?**

Aus verhaltenstheoretischer Sicht kann man Versuchungen als diskriminative Reize sehen, also Reize, die eine bestimmte Reaktion auslösen oder zu einer bestimmten Reaktion führen... kurz: Schokolade.

■ **Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?**

Auf meine Selbstständigkeit im Beruf, meine Kreativität, mein Ziel vor Augen zu haben und dies mit Kopf und Herz zu verfolgen nach dem Motto: Träume nicht dein Leben, lebe deinen Traum! Und auf mein „lustiges“ Buch, das ich gerade schreibe.

■ **Welche Gegenstände liegen auf Ihrem Nachttisch?**

Ein kleines rotes Tagebuch, einen Wecker und eine Kugellampe, darunter Bücher und ein kleiner Block mit Stift.

■ **Was verursacht bei Ihnen Gänsehaut?**

Alle schrecklichen Dinge, die Menschen widerfahren können.

■ **Wem würden Sie gerne einen Orden verleihen?**

Meiner Mutter, da sie stets mit viel Liebe, Spaß und Geduld für die ganze Familie da ist, immer ein offenes Ohr hat und nie ihre Lebensfreude verliert.

■ **Ihr schönster Lustkauf?**

Mein wunderschönes kleines Cabriolet und die vielen kleinen Lustkäufe zwischendurch, die mir Freude bereiten wie Bücher, Kleidung und lustiger, ausgefallener Schmuck.

■ **Wo würden Sie am liebsten wohnen?**

Im Grünen mit gleichzeitiger Stadtnähe, ein kleiner Garten mit Terrasse, um mit Freunden bei einem Glas Wein über das Leben zu philosophieren, zu lachen und den Tag mit einem schönen Buch im Liegestuhl ausklingen zu lassen.

■ **Was möchten Sie in Ihrem Leben unbedingt machen?**

Meine eigene Praxis für Psychotherapie eröffnen und mein Buch veröffentlichten.

■ **Wie möchten Sie sterben?**

Die Frage sollte eher lauten: „Wie möchten Sie leben?“ Meine Antwort: stets glücklich und optimistisch – bis in den Tod.

Die Fragen stellte Peter Fiedler



Diese Nordic Walker wagten sich auf die 21-Kilometer-Strecke.

Fotos: Fiedler

# 240 Walker gehen an den Start

Das Nordic-Walking Event in Tettau kommt bei den Sportlern gut an. Es gibt so viele Teilnehmer wie nie. Auch ein Läufer mit Prothese macht mit.

Von Peter Fiedler

**Tettau** – Sehr zufrieden ist der TSV Tettau mit der Teilnehmerzahl beim mittlerweile 9. Nordic-Walking Event am vergangenen Samstag. „Wir hatten die Woche über schon 200 Anmeldungen, so viele Voranmeldungen hatten wir noch nie“, freute sich Organisator Dieter Dressel. Insgesamt sollten sich 240 Teilnehmer auf die 21, 11,5 und sechs Kilometer langen Strecken begeben.

Um 12.15 Uhr starteten am Sportplatz die Teilnehmer der 21,5-Kilometer-Strecke. Auf dem Gelände des TSV Tettau sorgte Stadionsprecher Harald Müller kurz vor dem Start für gute Laune und auch Bürgermeister Hans Kaufmann wünschte den Teilnehmern viel Spaß. Landratsstellvertreterin Jutta Laczó zeichnete den

mit 78 Jahren ältesten Teilnehmer, Gerhard Pindl, und Wolfram Schön aus Wesel, der mit 500 Kilometern die weiteste Anreise hatte und bereits zum dritten Mal in Tettau dabei war, aus. Nach einem Warm-up mit Melanie Dressel begaben sich die Nordic Walker auf die Strecke. Bereits eine halbe Stunde zuvor war Frank Herold aus Mainleus in Begleitung von Norbert Brehm und Andreas Müller vom TSV Tettau gestartet.

Frank Herold hatte im Jahr 2000 einen schweren Stromschlag. Der Betriebselektriker verlor dabei seinen linken Unterschenkel. „Vor meinem Unfall habe ich Fußball gespielt und war in der Feuerwehr, das konnte ich dann alles nicht mehr machen“, erklärt Frank Herold. Der leidenschaftliche Sportler dachte zunächst, dass er überhaupt keinen Sport mehr betreiben könne. „Ich war der Meinung: Das geht mit einer Prothese nicht.“ Doch er gab nicht auf. Vor vier Jahren entdeckte er das Nordic-Walking für sich. Langsam steigerte er seine Leistungen und startete auf den kürzeren Strecken bis zehn Kilometer. Mitte Mai diesen Jahres lief er das erste Mal in Neustadt bei Coburg die 21-Kilometer-Strecke. „Das hat ganz gut geklappt, da habe ich mir



Frank Herold (Mitte) in Begleitung von Norbert Brehm (links) und Andreas Müller.

gedacht, das muss ich in Tettau gleich wiederholen“, freut sich der 40-Jährige, der eine Spezialprothese aus Karbon hat, mit der er auch joggen kann.

Der Mainleuser leitet die Selbsthilfegruppe für Arm- und Beinamputierte für Bayreuth/Kulmbach. Er möchte durch seine Teilnahme an Veran-

staltungen wie in Tettau anderen Amputierten zeigen, dass man immer noch sportlich aktiv sein kann, aber auch Leuten ohne Behinderung ein Beispiel geben. „Die sagen dann vielleicht: Wenn der das mit der Prothese schafft, dann schaffe ich das auch“, so Frank Herold. Von der Atmosphäre in Tettau war er begeistert. „Ich fand das Event ganz klasse organisiert, alles war hervorragend vom TSV Tettau vorbereitet, von der Anmeldung bis zum Salatbuffet am Schluss“, schwärmt der Mainleuser, der keine vier Stunden für die 21 Kilometer benötigte. Und im nächsten Jahr, wenn die Tettauer bei der zehnten Auflage ihres Nordic-Walking Events ein kleines Jubiläum feiern, wird Frank Herold sicherlich wieder mit von der Partie sein. „Ich hier so nett aufgenommen war und die Landschaft ist einfach beeindruckend, da komme ich gerne wieder“, so Frank Herold.

**Die „Selbsthilfegruppe für Arm und Beinamputierte Bayern e.V.“ ist ein freiwilliger Zusammenschluss von betroffenen Amputierten, Angehörigen, Ärzten, Therapeuten und Sozialarbeitern. Infos: [www.amputiertenselbsthilfegruppe.homedepage.t-online.de](http://www.amputiertenselbsthilfegruppe.homedepage.t-online.de)**

## Die Wickies lieben ihren Fridolin

**Wickendorf** – Voller Begeisterung genießen die Wickendorfer Kinder ihren „erweiterten“ Abenteuerspielplatz direkt in der Natur. Seit Mai verfügen sie über den Bauwagen Fridolin, der ihnen direkt an Wald und Wiese einen geschützten Rückzugsort bietet. Mit einem Einweihungsfest wurde er vor Kurzem „in Besitz genommen“. Möglich gemacht haben Fridolin fleißige Helfer vor Ort. Aus einer Spende finanziert, wurde der Bauwagen gekauft, von geschickten Händen restauriert und bunt bemalt. Familie Hofmann stellt ihr Waldgrundstück für die Naturerlebnistage zur Verfügung. Nun können die Kinder dort erfrischende Kräutermilch herstellen, sich aufwärmen, Geschichten anhören und Lieder singen.

### Experimente und Spiele

Vor allem werden neben dem freien Spielen auch naturnahe, Jahreszeiten bezogene Themen behandelt. Durch Experimente gehen die Kinder den Dingen auf den Grund. Es gibt eine Vielzahl an unterschiedlichen Bodenstrukturen und Waldbewuchs sowie artenreiche Wiesen. Damit längere Wanderstrecken auch von den Aller kleinsten bewältigt werden können, wurde ein Sechssitzer-Hightech-Bollerwagen angeschafft. Josef Schubert aus Köln und die Wickendorfer Musikanten hatten den Wickies dieses großzügige Geschenk gemacht. Die Wickendorfer Musikanten begleiteten musikalisch den gut besuchten Umzug zum Sportplatzgelände. Das Einweihungsfest erbrachte einen stolzen Erlös von über 800 Euro. Auch die Kreisvorsitzende des NABU Kronach, Elisabeth Hoffmann, überzeugte sich von den Aktionen des Wickendorfer Kindergartens, der seit Mai zusätzlich als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert ist. Für die Kinder ist es ganz klar: „Fridolin ist cool! Das ist wie Abenteuer. Wir können rein, wenn's regnet, sind aber noch draußen im Wald.“



Die Wickies sind begeistert von Fridolin, ihrem Abenteuerspielplatz.

## Ein Treffpunkt für Jung und Alt

Der Platz um die Haiger Planlinde lädt zum Verweilen ein. Die Menschen können sich hier zur ungezwungenen Plauderstunde treffen.

**Haig** – Im Rahmen einer Feierstunde hat der Heimat- und Trachtenverein Haig im Frankensteinwald das neu gestaltete Umfeld der fast 200 Jahre alten Haiger Planlinde der Öffentlichkeit vorgestellt. Insbesondere bieten zwei neue Ruhebänke der Bevölkerung die Möglichkeit, sich an diesem Naturdenkmal zu einer ungezwungenen Plauderstunde zu treffen. In unmittelbarer Nähe befinden sich die „Alte Schule“, das Haiger Schloss sowie der Pächtershof. Dieses geschichtsträchtige Ensemble sowie die Planlinde stellen seit alter Zeit den Mittelpunkt der Haiger Dorfgemeinschaft dar.

Die stilvolle Einweihungsfeier wurde durch die „Haache Volksmusikanten“ unter der Stabführung von Thomas Rauh sowie durch die „Haache Stöckraache“ unter der Leitung von Gerhard Deininger musikalisch umrahmt. Höhepunkt der Darbietungen war der Liedvortrag „Die Haache Ploh-Linde“, getextet von Edmund Weber und musikalisch aufbereitet durch Ehrenmitglied Baptist Detsch.



Die Feierstunde am Haiger Dorfplatz mit Übergabe der zwei neuen Ruhebänke wurde musikalisch durch die „Haache Volksmusikanten“ und durch die „Haache Stöckraache“ umrahmt.

Foto: Fleischmann

Vorsitzender Manfred Däumer dankte vor einer großen Zuschauerkulisse insbesondere der Raiffeisenbank, der Sparkasse sowie der Gemeinde Stockheim mit dem Bauhof für die finanzielle Hilfeleistung beziehungsweise bauliche Unterstützung. Lobend erwähnte er auch Irmgard Zehntner, Hedwig Klinger, Georg Buckreus, Roland Günther sowie die Firmlingen, die an diesem Platz für Sauberkeit gesorgt hätten. Mit den

jüngsten Aktivitäten, so Däumer, sei eine Aufwertung des Dorfplatzes erfolgt. Damit leiste der Heimat- und Trachtenverein Haig einen wichtigen Beitrag für die Förderung der Dorfkultur.

In diesem Sinne äußerte sich auch Bürgermeister Rainer Detsch, der auf den gesellschaftlichen Wandel mit seinen negativen Folgen einging. „Mehr denn je muss die Dorfgemeinschaft zusammenhalten“, denn der Leistungsdruck nehme stetig zu. Ein solcher Bereich, wie beispielsweise der Dorfplatz mit der Planlinde, sei deshalb ein Rückzugsgebiet für die gestressten Bürger. Ebenfalls würdigte das Gemeindeoberhaupt den Idealismus der Haiger Trachtler mit dem langjährigen und verdienten Vorsitzenden Manfred Däumer an der Spitze. Das Oberfrankenlied sowie der traditionsreiche „Glückauf-Marsch“ bildeten den würdigen Abschluss. *gf*

## CSU will Wallenfels beleben

**Wallenfels** – „Lebendiger Ortskern – lebendiges Wallenfels“, unter diesem Motto lädt der CSU-Ortsverband zu einer öffentlichen Diskussion am Dienstag, 12. Juni, um 19.30 Uhr in den kleinen Saal des Wallenfels Kurzentrums ein. Hintergrund der Veranstaltung ist der Verlust zahlreicher Einzelhandelsgeschäfte, Gaststätten und Kommunikationspunkte in den letzten Jahren. Wie der Ortskern trotz dieser Entwicklung wieder mit Leben erfüllt werden kann, wollen die Christsozialen mit dem Mitwitzer Bürgermeister Hans Peter Laschka, der in seiner Gemeinde das Programm „Ort schafft Mitte“ durchführt, und dem Sprecher der Steuerungsgruppe „Lebensqualität durch Nähe“, Wieland Beierkuhnlein, diskutieren.

## Referentin spricht über Alice Schwarzer

**Kronach** – Der evangelische Frauenkreis Kronach trifft sich am Dienstag, 12. Juni, um 19.30 Uhr im Gemeindehaus an der Kronachallee. Christine Ruppert M.A. wird an diesem Abend über Alice Schwarzer, ihre Biografie „Lebenslauf“ und 40 Jahre Frauenbewegung sprechen. Ein Fahrdienst vom Kreuzberg fährt um 19.10 Uhr ab Bäckerei Lenker.